



AMTSBLATT DER LESSINGSTADT KAMENZ GROSSE KREISSTADT

HERAUSGEBER: STADT KAMENZ, VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT: ROLAND DANTZ, OBERBÜRGERMEISTER
MARKT 1, 01917 KAMENZ, TELEFON: 03578 - 37 90, FAX: - 37 92 99, E-MAIL: STADTVERWALTUNG@KAMENZ.DE

STADTVERWALTUNG ONLINE: www.kamenz.de

 www.facebook.de/kamenz.news

Klicken Sie auf unserer Seite auf „Gefällt mir“

Die Zukunft beginnt nicht morgen, sie liegt in den Schatten der Gegenwart verborgen

Bernd Scherer

Amtliche Bekanntmachungen

Einladung zur Informationsveranstaltung „Haushaltplanung der Stadt Kamenz 2019/2020“

Sehr geehrte Einwohnerinnen und Einwohner, liebe Kamener und Kamenerinnen, wie in den vergangenen Jahren auch möchten wir Ihnen in einer gemeinsamen Veranstaltung die Vorhaben in unserer Stadt für die kommenden Jahre – besonders aber für die Jahre 2019/2020 – vorstellen und mit Ihnen dazu ins Gespräch kommen. Mit dem 01.01.2019 sind durch die Eingliederung der Gemeinde Schöntheichen mehr als 2000 Menschen Teil unserer Stadt geworden. Die Haushaltsplanung der Stadt Kamenz berücksichtigt dies. Nicht alles was wünschenswert ist, ist auch machbar. Prioritäten müssen gesetzt werden. Diese liegen für die ehemalige Gemeinde Schöntheichen zunächst in der Sicherstellung der Löschwasserversorgung. Aber auch für die eigenständige Gestaltung des dörflichen Lebens in den Ortsteilen werden Mittel zur Verfügung gestellt,

die der jeweilige Ortschaftsrat dafür einsetzen kann. In den Medien wird derzeit viel über die Möglichkeiten der Kommunen zur Neugestaltung der Elternbeiträge für Kindertagesstätten gesprochen. Wenn der Freistaat Sachsen als Gesetzgeber die Absenkung dieser Beiträge ermöglicht, stellt sich auch für die Stadt Kamenz die Frage, ob ein solcher Weg gegangen werden kann. Auch dazu möchten wir Sie informieren und mit Ihnen diskutieren. Die Veranstaltung findet am **12.02.2019, 19:00 Uhr im Ratssaal des Kamener Rathauses, Markt 1** statt. Ich freue mich auf Ihr Kommen

Roland Dantz
Oberbürgermeister

STELLENAUSSCHREIBUNG

Die Stadt Kamenz als Träger von 10 städtischen Kindertageseinrichtungen sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Erzieher (m/w/d)

Ihre Schwerpunktaufgaben:

Umsetzung des einrichtungsspezifischen Konzeptes zur qualitativ hochwertigen Bildung, Erziehung und Förderung von Kindern anhand des sächsischen Bildungsplanes
Zusammenarbeit mit den Eltern im Sinne einer Erziehungspartnerschaft

Unsere Anforderungen an Sie:

- erfolgreicher Abschluss als Erzieher/in mit staatlicher Anerkennung
- vertrauter Umgang mit Kindern verschiedener Altersgruppen
- Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, Durchsetzungsvermögen, soziale Wahrnehmung, Einfühlungsvermögen
- Teamfähigkeit, Flexibilität, hohes Verantwortungsbewusstsein
- Fähigkeit zur kreativen Angebotsgestaltung
- Bereitschaft zur kontinuierlichen Fort- und Weiterbildung

Wir bieten Ihnen:

- eine Stelle vorerst befristet für zwei Jahre, bei Eignung Übernahme in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis
- Rahmenarbeitszeit wöchentlich von 30 bis 37 Stunden
- Vertragsbedingungen und Vergütung nach TVöD
- angenehme Arbeitsatmosphäre in altersgemischten Teams

Bitte nutzen Sie die Möglichkeit der E-Mail-Bewerbung an folgende Mail-Adresse: andrea.wehner@stadt.kamenz.de oder senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bis zum **04.03.2019** an die

Stadtverwaltung Kamenz
Sachgebiet Personal/Organisation,
Markt 1, 01917 Kamenz

Schwerbehinderte Bewerber/innen werden bei gleicher Eignung vorrangig berücksichtigt. Bewerbungskosten incl. Reisekosten werden nicht erstattet.

Für fachspezifische Fragen zur Ausschreibung steht Ihnen die Sachgebietsleiterin Frau Kupfer unter der Telefonnummer 03578 379-230 gern zur Verfügung. Eingereichte Bewerbungsunterlagen können nur zurückgesandt werden, wenn der Bewerbung ein ausreichend frankierter Freiumschlag beigelegt wurde.

STELLENAUSSCHREIBUNG

Die Stadt Kamenz sucht ab **01.04.2019** einen

Gemeindlichen Vollzugsbediensteten (m/w/d)

in Vollzeitbeschäftigung.

Die Stelle ist dem Sachgebiet Ordnung/Sicherheit im Dezernat Stadtentwicklung und Soziales zugeordnet.

Der Aufgabenbereich umfasst insbesondere:

- Überwachung des ruhenden Verkehrs
- Tätigkeiten zu Marktveranstaltungen und Sonderveranstaltungen
- Vollzug ordnungsrechtlicher Vorschriften und ordnungsrechtlicher Tätigkeiten
- Bearbeitung von Fundangelegenheiten
- Durchsetzung der Straßenreinigungssatzung

Erforderliche Qualifikationen und Erfahrungen:

- abgeschlossene Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte/r oder vergleichbare Berufsausbildung mit entsprechendem einschlägiger Berufserfahrung
- sehr gute PC-Kenntnisse im Bereich MS-Office
- Besitz des Führerscheins

Wir erwarten selbständiges Arbeiten, ein hohes Maß an Eigenverantwortung, Einsatzbereitschaft, Teamfähigkeit, die Bereitschaft zu Wochenend- und Feiertagsdiensten sowie flexibler Arbeitszeitgestaltung. Wünschenswert sind die Befähigung und Bereitschaft, bei der Freiwilligen Feuerwehr Kamenz Dienst zu leisten.

Die Vertragsbedingungen und Vergütung richten sich nach dem TVöD. Die Einstellung erfolgt vorerst für die Dauer von zwei Jahren, die Übernahme in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis wird angestrebt. Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei gleicher Eignung und Befähigung bevorzugt berücksichtigt.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis zum **04.03.2019** an die Stadtverwaltung Kamenz, Sachgebiet Personal/Organisation, Markt 1, 01917 Kamenz.

Für weitere Fragen zur Ausschreibung steht Ihnen die Sachgebietsleiterin Frau Höpfner (Telefon 03578 379-240) gern zur Verfügung.

Hinweis: Bewerbungskosten incl. Reisekosten werden nicht erstattet.

Kurz notiert

Musiker gesucht! – 19. Fête de la Musique in Kamenz



In wenigen Monaten ist es soweit - das internationale Fest der selbstgemachten Musik steht am 21. Juni 2019 (ein Freitag!) wieder vor der Tür! Was 1982 mit der Idee des damaligen französischen Kulturministers Jack Lang, ein paar Stromanschläüssen und jeder Menge musikalischem Idealismus in Paris begann, hat sich längst zu einem globalen, populären Ereignis entwickelt. Bereits zum 19. Mal soll in den Straßen und Innenhöfen der Kamener Innenstadt ausgiebig musiziert, gesungen und getanzt werden. Dabei trifft Bekanntes oft auf bisher Unentdecktes, am gleichen Tag und manchmal sogar auf der gleichen Bühne. Wie jedes Jahr sind dem Genre, der Erfahrung und dem Alter der Bands, Orchester, Chöre und Solisten, die an diesem Tag ohne Honorar auftreten, keine Grenzen gesetzt. Hauptsache ist, alle haben Spaß an der Musik! Wer also Lust hat mitzumachen, kann sich bis zum Sonntag, 21.04.2019 anmelden unter E-Mail: annemarie.chwoika@stadt.kamenz.de, sylko.freudenberg@stadt.kamenz.de oder telefonisch unter 03578 379-204.

Meine Bücher? Stehen in der Bibliothek. Stadtbibliothek G. E. Lessing weiter auf Wachstumskurs

Wohin mit der Büchersammlung der betagten Eltern oder der eigenen? Diese Frage wird Bibliothekaren wiederholt gestellt. Die Antwort tut weh. Die meisten Bücher sind heute Gebrauchsgegenstände. Jährlich erscheinen allein in deutscher Sprache 80.000 Titel. Alle aufzubewahren, ist Angelegenheit der Deutschen Nationalbibliothek. In der Kamener Bibliothek ist nur Platz für reichlich 30.000 Exemplare, weitere 20.000 befinden sich in den virtuellen Regalen. Jährlich kommen bis zu 5.000 Neuerscheinungen hinzu. Dafür muss Altes weichen, denn der Auftrag besteht darin, den Bürgern aktuelle Informationen für Bildung, Beruf, Hobby und Freizeit bereitzustellen. Das machte die Öffentliche Bibliothek im Lessinghaus auch 2018 mit erfreulicher Resonanz. Trotz Bevölkerungsrückgang stiegen die Nutzerzahlen. Insgesamt kamen rund 40.000 Besucher. Allein 2018 haben sich 552 Bürger neu angemeldet, so viele wie noch nie seit 2011. Bei den 124.143 Ausleihen entfielen 95 Prozent auf die Exemplare vor Ort. Der Anteil der elektronischen Medien betrug dagegen nur fünf Prozent.

Dass die Lessingstädter eine der leistungsstarken Einrichtungen im Freistaat haben, zeigt sich auch an den gestiegenen Fernleihen. Die Kamener Bibliothek gehört zu einem deutschlandweiten Bibliotheksnetz, das es ermöglicht, für Bürger unkompliziert benötigte Medien zu ordern. Ob Lesungen, Seminare, Papiertheater oder Mitmach-Aktionen: 2.216 Kinder, Schüler und Er-

wachsene nahmen die Programmangebote der Bibliothek 2018 in Anspruch. Die Mitarbeiter führten 100 Veranstaltungen zur Leseförderung, Bildungsunterstützung und Entwicklung der Literalität durch. Angesichts der räumlichen und personellen Gegebenheiten keine Kleinigkeit. Ebenso wenig wie die Finanzierung durch die Kommune, die ihrer Bibliothek rund 30.000 Euro für Neuerscheinungen zur Verfügung stellte.



Die originelle Beschriftung in der Kinderbibliothek hilft nicht nur den jüngsten Nutzern bei der Orientierung, sondern auch Hendrik Düker, der gegenwärtig in der Kamener Stadtbibliothek seinen Freiwilligendienst leistet und hier täglich 400 bis 600 Rückgaben in die Regale einstellen muss.

Wenn sich alles um einen gesunden Schlaf dreht

Neues Geschäft in der Innenstadt eröffnet

Am Abend des 25.01.2019 feierte die Firma Rössle & Wanner GmbH, kurz Röwa, die offizielle Eröffnung des Geschäftes auf der Bautzner Straße 20.



Das Traditionsunternehmen mit Sitz in Mössingen konnte nach mehrmonatiger Bauphase die Räume den geladenen Gästen zeigen. Insbesondere die innovativen, ergonomisch einstellbaren Bettsysteme, Betten, Lattenroste aus heimischer Buche und Matratzen sind eine Neuheit in der Stadt. Welche Bedeutung dieser Geschäftseröffnung in Kamenz seitens der Geschäftsleitung der Rössle & Wanner GmbH beigemessen wurde, ließ sich auch daran ersehen, dass es sich der Geschäftsführer Manfred Greiner nicht nehmen, persönlich bei Eröffnung des Geschäftes in Kamenz anwesend zu sein.



Blick in das Geschäftsinnere

Das ECCO2 Bettsystem ist eines der Highlights der zukünftigen Geschäftstätigkeit, getreu dem Motto: „Nie wieder mit Rücken- oder Schulterschmerzen aufstehen“.

Die feierliche Eröffnung fand nach den kurzen Reden von Röwa-Geschäftsführer Manfred Greiner und dem Oberbürgermeister Roland Dantz, der von seiner Wirtschaftsreferentin Anne Uhlemann begleitet wurde, ihren Höhepunkt im symbolischen Zerschneiden des roten Bandes.



(v. l. n. r.) Oberbürgermeister Roland Dantz und Röwa-Geschäftsführer Manfred Greiner im Gespräch vertieft

Frau Walker-Aydin übernahm damit auch offiziell „ihren“ Laden und wird ab sofort die Kunden vor Ort beraten. Ein tolles Catering rundete die gelungene Veranstaltung ab.

Röwa hat sich bereits seit Sommer 2018 unter Leitung von Stefan Handrick und Mithilfe der Citymanagerin Anne Hasselbach sowie vieler engagierter Helfer und lokaler Handwerker vor Ort engagiert. Im November 2018 hatte man bereits im Rahmen der Kamenzer Einkaufsnacht, unter Mitwirken der Kamenzer Illustratorin Martina Vollhardt-Burgardt, erste Einblicke in das neu gestaltete und sanierte Geschäft werfen können.

Wir wünschen weiterhin alles Gute und viel Erfolg!

Eine nicht genehmigte Versammlung auf dem Marktplatz Schneemänner, -frauen und Diverse



Es hatte am Sonntagvormittag begonnen. Offensichtlich ohne Abstimmung und in dem Sinne unorganisiert, hatten einige Kamenzer und besonders deren Kinder auf dem Marktplatz ihrem Spieltrieb freien Lauf gelassen. Kurz nach dem Mittag waren dann ca. zehn Schneemänner und -frauen sowie Schneefiguren undefinierbaren Geschlechts (divers) auf dem Marktplatz entstanden und zu bestaunen.

Darüber hinaus hatten die Schneemassen Kamenzer kurzzeitig in eine verwunschene und z. T. bizarre Zuckerwattlandschaft verwandelt. Da hatte ein Engel einen voluminösen Schneehut auf, ein Baum schien der Szene aus einem sowjetischen Märchenfilm entsprungen. Wer an diesem Tag nicht gerade gezwungen war, Weg und Straßen schneefrei zu halten, konnte sich an einer Winterlandschaft erfreuen, die es so seit Längerem nicht mehr in Kamenz gegeben hatte.



Selbst am nächsten Tag – also Montag – konnten diverse Schneemannfiguren auf dem Marktplatz bewundert werden und es war schon interessant zu beobachten, wie sie sogleich als Fotomotive – hier mit Nico und Willi – dienten.



Natürlich bringt Schnee zugeschneite Wege und Straßen, macht sie glatt sowie gefährlich und ja, es herrschte Chaos auf der A 4. Aber wenn man dies für eine Zeit lang mal ausblendet und nicht in den Mittelpunkt der Betrachtung und der sicherlich berechtigten Besorgnis stellt, dann war es einfach schön, solche eine Winterlandschaft zu genießen.

Rückblicke

27. Januar 2019 - Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus

Kamenzer trafen sich am Mahn- und Ehrenmal am Robert-Koch-Platz

Es mag nach Routine klingen, nach „Alle Jahre wieder“, aber so ist es nicht: Zu nicht gerade schönem Wetter hatten sich Sonntagvormittag über 70 Kamenzerinnen und Kamenzer am Mahn- und Ehrenmal am Robert-Koch-Platz versammelt, um der Opfer des Nationalsozialismus zu gedenken.



Manche werden vielleicht fragen, ob das denn noch sein muss. Kann man nicht die Vergangenheit ruhen lassen? Andere Nationen haben doch auch sehr schwarze Flecken auf ihrer Geschichtsweste. Das ist sicherlich richtig. Aber entlassen die Verfehlungen und Verbrechen, die in anderen Ländern und durch andere Länder begangen wurden, uns aus unserer Verantwortung? Und damit ist nicht eine wie auch immer geartete heutige Kollektivschuld gemeint. Vielmehr bestimmte – neben der Trauer und dem Gedenken an die Opfer – mehr oder weniger der Blick aus der Gegenwart heraus, den Inhalt der gehaltenen Reden. Nach der Begrüßung durch den Oberbürgermeister legten die Anwesenden, verbunden mit einer Schweigeminute, Blumen, Gebinde sowie Kränze an den drei Säulen nieder.



Danach ergriff Roland Dantz das Wort. Er zog den inhaltlichen Faden von Roger Monty, einem von Dezember 1944 bis Februar 1945 in Kamenz inter-

nierten Franzosen, der 2002 in Kamenz weilte und der auch ein Buch („Ein so tiefe Nacht“) über sein Martyrium in Deutschland - nicht nur in Kamenz - schrieb, aus dem der Oberbürgermeister zitierte. In diesem Zusammenhang erwähnte er auch, dass die Stadt Kamenz gern der Anregung von Dr. Hermann Drumm – er hatte die Kontakte zu Roger Monty aufgebaut – nachgekommen sei und eine Übersetzung des Buches ins Deutsche veranlasst hat. Es liegt jetzt in einer Lesefassung vor. Dann schlug er den Bogen zur Rede des Lessing-Preisträgers Marcel Beyer anlässlich der Verleihung des gleichnamigen Preises, der die Bemerkung „Aber wenigstens ist hier der Ausländeranteil ja relativ gering.“ eines Besuchers des alljährlichen Osterreitens zum Anlass nahm, ein in Fragen gekleidetes, sehr düsteres Bild der Oberlausitz zu zeichnen, in der dem Aufklärer Lessing heute womöglich ein dunkles Schicksal drohen würde.



Er endete – gerade mit Blick auf heutige Auseinandersetzung – mit den Worten, dass wir seien gut beraten, „immer wieder die Frage zu stellen: Was denkt der Andere? Muss der Andere denken genauso wie wir oder wie ich? Und macht es nicht Sinn in der Hinsicht immer wieder einen Schritt aufeinander zuzugehen?“ Das Diffamieren Andersdenkender, unabhängig davon, ob uns deren Meinungen passen, – und das sehe ich auch am Tage des 27. Januar 2018, respektive zum 27. Januar 1945 – führt letztendlich nur in eine Sackgasse. Denn wir können versuchen, teilweise Hass mit Hass zu beantworten, dann aber würde sich Hass potenzieren.“

Im Folgenden führte die Beigeordnete Birgit Weber, die als Vertreterin des Landkreises an der Veranstaltung teilnahm und die sich dafür ausdrücklich bei der Stadt Kamenz bedankte, aus, dass man nicht vergessen darf, was damals in den Jahren 1933 bis 1945 geschehen ist.



Und dabei gehe es nicht nur um bloßes Mitgefühl. Die Generation der Großeltern habe Schuld auf sich geladen, denn man hätte sehen können, was vor sich ging. Und umso mehr geht es heute darum Holocaustleugnern und Geschichtsrevisionisten entgegenzutreten. Denn – mit Blick auf die Gegenwart –, dass „Europa noch einmal eine solch dunkle, entmenslichte Zeit erleben muss, wie die, die vor 74 Jahren endete, das können wir nur mit einer starken Demokratie verhindern – und, indem wir nicht vergessen.“

Dr. Dieter Rostowski sprach für der Initiative „Zur Bewahrung des Gedenkens an die Opfer faschistischer Gewaltherrschaft in Kamenz“ sowie des Vereins „Gedenkstätte KZ-Außenlager Kamenz-Herrental“ e.V.



Er erinnert noch einmal an die Opfer der damaligen Sowjetunion, die 28 Millionen Tote zu beklagen hatte, um dann die gegenwärtige Lage Russlands zu bedenken: „Und wenn die NATO bis in die Gegenwart hinein auf ihrem alten Denken der Konfrontation beharrt, dann könnte es Deutschland als NATO-Staat in einer Konfrontation mit Russland niemals gutgehen.“ Seine Rede endet mit der Schilderung einer Fahrt mit Schülern nach Polen, wo diese u.a. das KZ Auschwitz und das Vernichtungslager Birkenau besuchten und Antworten auf die Frage, wie konnte das geschehen haben wollten. Diese Fragen einer Generation, die sich über 75 Jahre eines friedlichen Lebens in Europa erfreuen durfte, müssen schon in Hinsicht auf ein friedliches Zusammenleben immer wieder ernst genommen und beantwortet werden.

Für die Kamenzer Kirchen sprach Pastor i.R. Wilfried Krause. Ausgehend vom Spruch des Propheten Jesaja „Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker“ stellte er Fragen: „Wie und wo zeigt sich die Finsternis heute?“, „Was macht die Lage so ernst?“ und „Was bedeutet das praktisch?“.



Er zählte Beispiele der Finsternis auf, wie die Angst vor dem Klimawechsel, vor riesigen Flüchtlingsbewegungen, die Angst vor dem Zerfall der EU. Er beschwor den Ernst der Lage, in dem er die Globalisierung als Betätigungsfeld von „egoistischen Machtmenschen“ sieht, die „[z]uerst ich, zuerst wir“ denken. „Beachtlich viele“, so Pastor Krause, „setzen auf die nationalistische Karte. Es werde wieder Gedankengut gesellschaftsfähig, von dem man der Meinung war, dass es der Vergangenheit angehören würde. Aus seinem religiösen Verständnis heraus – was ihm aber nicht die kritische Sicht auf die Verfehlungen der Kirchen verstell –, sei der mit Namen Jesus verbundene Glauben ein Weg aus der Finsternis, da er auf Begriffen der Liebe, der Gerechtigkeit, der Barmherzigkeit und des Friedens aufbaue.“

Einen ganz anderen, aber wiederum ähnlichen Akzent setzte Holger Scheffler von den Zeugen Jehovas. Anhand des konkreten Schicksals von Max Liebster, einem jüdischen Mitbürger, der 1939 von der Gestapo verhaftet wurde und bis Mai 1945 eine Odyssee durch verschiedene Konzentrationslager durchmachte und von dem auch viele Angehörige in den Konzentrationslagern umkamen, schilderte er dessen Begegnung mit Menschen, die man damals gemeinhin auch als Bibelforscher nannte. Er war von deren Drangsalierungen erschüttert, aber vor allem von deren Selbstbewusstsein und friedlichem Widerstand so beeindruckt, dass er sich nach dem Krieg taufen ließ.



Eigentlich, so Holger Scheffler, hätte eine Unterschrift genügt, um dem eigenen Glauben abzuschwören und aus den Lagern entlassen zu werden. Auch solche Fälle, meist nach schlimmsten Folterungen, hat es gegeben, aber es habe eben die Wahl – auch unter schlimmsten Umständen – gegeben, sich zu entscheiden, „sich dagegen zur Wehr zu setzen, sich zu weigern, mitzumachen.“

Dabei habe der Glaube an das biblische Gebot „Liebe Deinen Nächsten wie dich selbst“ sowie weitere Lehren aus der Bibel geholfen und das nicht nur in Worten, sondern auch mit Taten. Andreas Koch, Stadtrat in der Fraktion „Die Linke“, wurde zum Schluss sehr praktisch. Er verlas den Aufruf der Initiative „abrüsten statt aufrüsten“, zu deren Erstunterzeichnern Persönlichkeiten aus dem Kulturbereich, der Politik, der Gewerkschaften, des Wissenschaftsbereiches und aus vielen anderen Gebieten der Zivilgesellschaft gehörten.



In dem Aufruf heißt es u.a.: „Die Bundesregierung plant, die Rüstungsausgaben nahezu zu verdoppeln, auf zwei Prozent der deutschen Wirtschaftsleistung (BIP). So wurde es in der NATO vereinbart. Zwei Prozent, das sind mindestens weitere 30 Milliarden Euro, die im zivilen Bereich fehlen, so bei Schulen und Kitas, sozialem Wohnungsbau, Krankenhäusern, öffentlichem Nahverkehr, kommunaler Infrastruktur, Alterssicherung, ökologischem Umbau, Klimagerechtigkeit und internationaler Hilfe zur Selbsthilfe. (...) Militär löst keine Probleme. Schluss damit. Eine andere Politik muss her.“ Ein Teil der Anwesenden nutzte die Gelegenheit, um im Anschluss an die Gedenkveranstaltung ihre Unterschrift unter den Aufruf zu setzen.



Die Kamener Gedenkveranstaltung hat wieder einmal gezeigt, dass Redner der unterschiedlichsten Religions-, Glaubens- und Politikrichtungen gemeinsam den Opfern des Nationalsozialismus gedenken und trauern können und dass es darum geht, gemeinsam Verantwortung für die Gegenwart zu zeigen, gleich welche Richtungsunterschiede in anderen Fragen bestehen.

Die Kamener 52. Kamener Lessing-Tage

Ein Hörgenuss im Kamener Ratssaal

Dr. Kolja Lessing ist schon ein „alter“ Bekannter, der auch in den vergangenen Jahren schon zu Gast in Kamenz war und der mit seinen musikalischen Darbietungen auf der Violine zu begeistern wusste. Nun weilte er im Rahmen der diesjährigen Lessing-Tage erneut in Kamenz. Entsprechend hoch waren die Erwartungen und – um es vorweg zu nehmen – sie wurden nicht enttäuscht. Als musikalische Unterstützung – und das ist sehr untertrieben gesagt, letztendlich musizierten zwei gleichberechtigte Künstler miteinander – hatte sich Dr. Kolja Lessing Johannes Monno mit dazu geholt. Während zu Dr. Kolja Lessing, ob seiner Bekanntheit nicht mehr viel zu sagen ist, sei für Johannes Monno angemerkt, dass er als Virtuose auf der Gitarre gilt und Kritiker ihm eine enorme Intensität und Farbigkeit seiner Interpretationen sowie stilistische Souveränität bescheinigen. Beide Künstler führten in die dargebotenen Werke fachkundig ein und griffen dabei nicht auf eine elektronische Verstärkung per Mikrofon zurück, was der fast schon intimen Atmosphäre eines „Hauskon-

zertes“, denn man saß eng – und hätte noch enger vor den Musikern sitzen können –, zugutekam.



Ein hervorragendes Konzert: Johannes Monno (l.) und Dr. Kolja Lessing (r.) betören ihr Publikum

Die vierzig Zuhörer, ja es wäre schön gewesen, wenn noch mehr den Weg ins Rathaus gefunden hätten, hatten an diesem Abend die richtige Entscheidung getroffen und erlebten im Ratssaal ein furioses Konzert. Dabei waren es nicht nur die mehr harmonisierenden Stücke von Carl Philipp Emanuel Bach und Niccolò Paganini aus der Lessingzeit bzw. der Nachzeit, sondern auch die mehr modernen Musikwerke von Ignace Straszewski, einem polnischen Komponisten und Dirigenten sowie Schüler des von den Nationalsozialisten als „entartet“ diffamierten Künstlers Franz Schreker, und von Krzysztof Meyer die ihren eigenwilligen Reiz entfalteten. Leider und richtigerweise fehlen einem die Worte, diese Musik zu beschreiben, man muss sie einfach gehört haben. Die z.T. stehenden Ovationen am Schluss des Konzertes bestätigten dies nachdrücklich.

Anmerkung am Rande: Vielleicht wäre ein kleinerer Raum – bezogen auf die zuerwartenden Zuhörer – geeigneter gewesen, aber es war der ausdrückliche Wunsch von Dr. Kolja Lessing im Ratssaal des Kamener Rathauses zu musizieren, weil er dessen musikalisch-akustische Atmosphäre schätzt.

Ein kleiner Rückblick der letzten Woche



Das dürfte die abwechslungsreichste Lessing-Woche der diesjährigen Lessing-Tage gewesen sein. Am Dienstagabend (29. Januar) stellte Professor Friedrich Vollhardt aus München seinen Band „Gotthold Ephraim Lessing. Epoche und Werk“ dem Kamener Publikum vor.

Lessings Werke auf neuestem Forschungsstand betrachtet

Dieser Band, so die Ankündigung, bietet eine aktuelle Gesamtdarstellung von Lessings Werk, die eine Bestandsaufnahme der Forschung liefert, neue Akzente setzt und ein Bild der Epoche zeichnet. Angeregt wurden Professor Vollhardt zu dieser fast neun Jahre währenden Arbeit an diesem Band durch den deutschen Literaturwissenschaftler und bedeutenden Lessing-Experten Wilfried Barner, der gemeinsam mit anderen Wissenschaftlern das als Standardwerk geltende Arbeitsbuch zu Lessing „Lessing: Epoche – Werk – Wirkung“ herausgab, welches bisher in sechs Auflagen erschienen ist. Aufgrund seines Studiums der Literatur, Philosophie und Theologie, letztere sieht Professor Vollhardt als unabdingbar, um sich Lessings Werken und deren Verständnis in seiner Zeit überhaupt nähern zu können, habe er sich dieser Aufgabe gestellt, die aber nicht auf eine Konkurrenz zu den sehr umfangreichen biografischen Darstellungen von Erich Schmidt oder Hugh Barr Nisbet abzielte. Der Autor konzentrierte sich an diesem Abend zunächst auf die Kindheit und Jugendzeit Lessings und hob dabei besonders das intellektuelle familiäre Umfeld, neben dem Vater, insbesondere die Großväter väterlicher- und mütterlicherseits – Theophilus Lessing und Gottfried Feller – hervor. Im Weiteren ging er auf das frühe Lessing-Stück „Die Juden“ ein, das mitunter zu sehr im Schatten des „Nathan“ gesehen wird. All dies kann man in Buch „Gotthold Ephraim Lessing. Epoche und Werk“ detaillierter nachgelesen werden. Wer sich also mit Lessings Werken auf dem neuesten Forschungsstand beschäftigen möchte, dem sei dieses profunde Buch von Friedrich Vollhardt sehr empfohlen.

Eine empfehlenswerte Kunstausstellung für „Liebhaber von Gold“

Ebenfalls im Rahmen der Lessing-Tage, aber einen Tag später wurde in der Galerie im Sakralmuseum die Ausstellung „Denkbilder – Glaubensbilder“ des Dresdner Künstlers Reiner Tischendorf eröffnet.



Haus-Zelle rot (2006) Blattgold-Collage auf Holz

Es ist eine sehenswerte Schau, die kuratiert von Dr. Sören Fischer, nicht nur Werke im Galerieraum präsentiert, sondern auch den Raum der Klosterkirche St. Annen mit einbezieht. Da Reiner Tischendorf viel mit Vergoldungen arbeitet, gehen die Arbeiten von ihm im Kirchenraum – und gerade hier – ein reizvolles Wechselspiel mit den vergoldeten Schnitzaltären ein.



Blick ins Innere der Klosterkirche St. Annen

Die Ausstellung mit den z.T. auch sehr hintergründigen Werken ist noch bis zum 26. März 2019 zu sehen.

Der Klassiker „Nathan der Weise“

Sicher ein Höhepunkt der Lessing-Tage, neben der Preisverleihung selbst, war die Aufführung von „Nathan der Weise“ im Stadttheater am 2. Februar. Dem Lessing-Museum war es gelungen, das a.gon Theater München für ein Gastspiel mit dem wohl bekanntesten Lessing-Stück zu gewinnen. Und das Kamener Publikum honorierte es, denn der Saal war fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Zu sehen war eine über zweistündige Nathan-Aufführung, die unnötige Längen durch geschickte Kürzungen im Text vermied und das Geschehen relativ „zügig“, gemäß des Regisseurs Stefan Zimmermann „Nathan“, spannend, mit innerem Tempo, treibend, fordernd“ zu inszenieren, darbot. Darauf musste man sich als Zuschauer einstellen. Wenn dies gelang, konnte man ein kurzweiliges und trotzdem nicht an der Botschaft Lessings vorbeigehende Inszenierung erleben. Die Inszenierung verzichtete auf dramaturgische Experimente und blieb – trotz vorgenommener Kürzungen und Zusammenlegung von Szenen oder deren Umstellungen – inhaltlich sehr textnah, auch wurden überzogene Gegenwartsbezüge vermieden, bis auf die Bekleidung z.B. des Nathans als Geschäftsmann und des Tempelherrn im Khaki-Military-Look oder der Wachmann mit Maschinenpistole, die behutsam auf die heutige Aktualität des lessingschen Stückes verwiesen.



Ringparabel-Szene

Wichtig war dem Regisseur, dass er über Töne und Klänge die Stadt Jerusalem atmosphärisch ins Stück holt. Während die Ringparabel relativ unpräzise vorgetragen wurde, sich dem unpathetischen Gestus der Inszenierung anpassend, war die sogenannte Darun-Szene, in der Nathan dem Klosterbruder schildert, welches Schicksal seiner Frau und seinen sieben Söhnen widerfahren ist, die vor christlichen Soldaten in das Haus von Nathans Bruder geflüchtet waren und dort von eben diesen verbrannt wurden, vielleicht der Höhepunkt des Stückes. Hier kann man, dank Peter Kremer – dem Nathan-Darsteller – überzeugend und menschlich berührend das grauenhafte Los des liebenden Ehemanns und Vaters seiner Kindern nachvollziehen. Und trotz dieses Schicksalsschlages übernimmt er nach einer Phase der Verzweiflung, des Wütens und des Hasses die Verantwortung für das ihm übergebene Christenkind Recha. Er selbst besteht die „Probe“, durch seine menschliche Reife und dank eines Glaubens, der eben nicht auf „Kleidung, (...) Speis‘ und Trank“ setzt, also auf äußerliche Attribute, sondern auf ein mitmenschliches Wirken: Tun statt Status. Denn, so lauten die berühmten Worte aus der Ringparabel: „Die Kraft des Steins in seinem Ring“ an Tag Zu legen! komme dieser Kraft mit Sanftmut, Mit herzlicher Verträglichkeit, mit Wohltun, Mit innigster Ergebenheit in Gott Zu Hilf“ Die Ringparabel ist also für ihn nicht nur eine ideale Setzung, sondern eine aus eigenen Erfahrung heraus gelebte menschliche Haltung und Glaubenshaltung, die letztendlich nicht nur mit „Gewinn“ verbunden ist. Nathan bringt es zwar am Ende die Freundschaft von Saladin ein, aber als Pflegevater verliert er seine geliebte Tochter, bleibt – bei dieser Inszenierung – auf der Bühne allein zurück und von der sich anbahnenden Menschengemeinschaft ausgeschlossen.



Das Schauspielensemble vom a.gon Theater freut sich über die große Resonanz.

Obwohl Kamenz schon viele Nathan-Inszenierungen gesehen hat, immerhin sind es ja schon die 52. Kamener Lessing-Tage, war dies eine Inszenierung, die auch in Erinnerung bleiben wird, dank auch des eindrucksvollen Nathan-Darstellers Peter Kremer. Das selbstgestellte Ziel des a.gon-Theaters, „dass Zuschauer auch in kleineren Orten qualitativ hochwertige Theaterproduktionen erleben können“ wurde erreicht, was auch der langanhaltende Applaus des Publikums zeigte.

Veranstaltungen

„Kirche – Sprache – Nation. Eine Kollektivbiografie der sorbischen evangelischen Geistlichkeit in der frühneuzeitlichen Oberlausitz“

Buchpräsentation von Dr. Friedrich Pollack
Mittwoch, 13. Februar 2019, 19.00 Uhr, Lessing-Museum/Röhremeisterhaus, Lessingplatz 1
Eintritt: 3,00 Euro, ermäßigt 1,50 Euro; Kartenvorverkauf im Lessing-Museum Kamenz
Spannender Blick in die sorbische Geschichte der Oberlausitz – Buchpräsentation im Rahmen der Lessing-Tage



„Ich bin ein Oberlausitzer von Geburt“, ist bei Lessing zu lesen. Geprägt wurde der Aufklärer auch durch Besonderheiten dieser Region, deren Wurzeln bis in die frühe Neuzeit zurückreichen. Dazu gehören das Zusammenleben von Sorben und Deutschen und die Bikonfessionalität der Oberlausitz.

Einem wichtigen Faktor dieser Entwicklung, der sorbischen protestantischen Geistlichkeit, widmet sich Dr. Friedrich Pollack in seiner neuesten Publikation. Sie wird im Rahmen der 52. Kamener Lessing-Tage am 13. Februar, 19.00 Uhr, im Röhrmeisterhaus des Lessing-Museums vorgestellt. Sein Buch trägt den Titel: „Kirche – Sprache – Nation. Eine Kollektivbiografie der sorbischen evangelischen Geistlichkeit in der frühneuzeitlichen Oberlausitz“.

Mit der Reformation begann sich in der Lausitz eine sorbische protestantische Geistlichkeit herauszubilden, die im Verlauf der Frühen Neuzeit maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung einer sorbischen intellektuellen Elite und die Entstehung eines ethnischen Kollektivbewusstseins hatte. Die vorliegende, etwa 800 Lebensläufe umfassende Kollektivbiografische Untersuchung „Kirche – Sprache – Nation“ Friedrich Pollacks, die beim Domowina Verlag erschienen ist, beleuchtet die Entstehung und Entfaltung der sorbischen protestantischen Geistlichkeit in der Zeit von 1550 bis 1815. Dabei nimmt der Autor Bezug auf die Verbreitung des Protestantismus in der Lausitz, beleuch-

tet die soziale Herkunft der einzelnen Geistlichen, untersucht die Ein- bzw. Mehrsprachigkeit in den Pfarrhäusern und zeigt genealogische Verflechtungen zwischen den einzelnen Pfarrgeschlechtern auf. Mit dieser Dissertation wird eine Forschungslücke zur sonst recht vernachlässigten sorbischen Vormoderne geschlossen.

Die Veranstaltung findet im Rahmen der 52. Kamener Lessing-Tage statt.

Ausblicke:

Ferienwerkstatt: Der Spaß an alten Schriften, Mittwoch, 20.02.2019, 09.00 – 12.00 Uhr, Röhrmeisterhaus

Vortrag von Dr. Stefan Rhein: „Wittenberg und der Beginn der Reformation 1517“, 20.02.2019, 19.00 Uhr, Röhrmeisterhaus

Cunnersdorf, Hausdorf, Schönbach

Achtung Hausdorfer, die Zampersleut kommen

Die Hausdorfer Feuerwehr lädt ganz herzlich alle kleinen und großen Zampere ein mit uns am 16.02.2019 durchs Dorf zu ziehen. Die einzigen Voraussetzungen sind eine kräftige Stimme und gute Laune.

Treff ist 8:30 Uhr am Vereinshaus.

Die Wehrleitung

Deutschbaselitz

Wir kommen zampern

Sehr geehrte Einwohner und Gewerbetreibende von Deutschbaselitz,

wir Kinder und Erzieher vom Kinderhaus Löwenzahn möchten Ihnen mitteilen, dass wir am Montag, dem 04.03.2019 und am Dienstag, dem 05.03.2019 vormittags zu Ihnen zum Zampern kommen.

Wir freuen uns wieder über offene Türen.

Bis dahin grüßen Sie ganz herzlich alle Kinder und Erzieher vom Kinderhaus

Jesau

Einladung

zur öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Jesau am **Donnerstag**, dem 14.02.2019, um 19.00 Uhr im „Speiseraum der Behindertenwerkstatt“ auf dem Lorenzshof.

Tagesordnung:
Öffentlicher Teil

1. Bürgerfragen
2. Information und Beratung laufender Projekte

3. Wahlen 26.05.2019

4. Sonstiges
Nichtöffentlicher Teil

Rößler

Ortsvorsteher

Gratulationen

Wir übermitteln den Seniorinnen und Senioren unserer Stadt und der Ortsteile, die im Zeitraum vom 09.02.2019 bis 15.02.2019 Geburtstag haben, die herzlichsten Glückwünsche. Wir wünschen Ihnen, liebe Jubilare, Gesundheit und alles Gute für die weiteren Lebensjahre.

Die Stadtverwaltung Kamenz

Ende des Amtsblattes

Aus Städten und Gemeinden - Amtlicher Teil

- 893901 -

Unterbrechung der Wasserversorgung in Elsterheide OT Tätzschwitz

Auf Grund von dringenden Reparaturarbeiten an der Trinkwasserleitung, kommt es am Dienstag, dem 19.02.2019, von 08:00 Uhr bis voraussichtlich 11:00 Uhr und am Mittwoch, dem 20.02.2019, von 11:00 Uhr bis 15:00 Uhr in Elsterheide OT Tätzschwitz zur Unterbrechung der Trinkwasserversorgung.

Da umfangreiche Arbeiten am Rohrnetz durchgeführt werden, sind alle Abnehmer gebeten, im o. g. Zeitraum alle Entnahmestellen geschlossen zu halten. Nach Wiederinbetriebnahme der Wasserversorgung kann es zu Trübungen und Ablösungen im Rohrnetz kommen. Das ist besonders bei der Benutzung von Waschmaschinen und Geschirrspülern zu beachten. Eine Gesundheitsgefährdung besteht nicht.

Für Rückfragen steht Ihnen der Meisterbereichsleiter Trinkwasserversorgung Herr Kröger, der ewag kamenz, unter der Rufnummer 03578 377 300 jederzeit gern zur Verfügung. Wir bitten alle Abnehmer um Verständnis.

Ihre ewag kamenz

ewag kamenz
energie und wasserversorgung AG

- 13966 -

- Abwasserzweckverband Obere Schwarze Elster -

An den Stadtwerken 2 • 01917 Kamenz

In der öffentlichen Sitzung vom 30.01.2019

wurden folgende Beschlüsse gefasst:

Unter **Beschluss Nr. 01/2019 VVS** hat die Verbandsversammlung des Abwasserzweckverbandes Obere Schwarze Elster die Neufassung der Gebührenkalkulation mit dem Vorkalkulationszeitraum für die Wirtschaftsjahre 2018 bis 2022 einschließlich der Nachberechnung für die Wirtschaftsjahre 2013 bis 2017 des Abwasserzweckverbandes Obere Schwarze Elster, EG Kamenz, beschlossen.

Unter **Beschluss Nr. 02/2019 VVS** hat die Verbandsversammlung des Abwasserzweckverbandes Obere Schwarze Elster die Vergabe von Ingenieurleistungen für das Umweltgutachten für die Erweiterung der Kläranlage Kamenz an die seecon Ingenieure GmbH, Spinnereistraße 7, Halle 14 in 04179 Leipzig, beschlossen.

Unter **Beschluss Nr. 03/2019 VVS** hat die Verbandsversammlung des Abwasserzweckverbandes Obere Schwarze Elster die Beauftragung des dritten Nachtrags für die Ingenieurleistungen der Leistungsphasen 1-4 zur Sicherung der zukünftigen Abwasserbeseitigung für Bernsdorf Ortsteil Straßgräbchen beschlossen.

Abwasserzweckverband Obere Schwarze Elster
gez. Dantz, Verbandsvorsitzender



Bernsdorf

Amtliche Bekanntmachung der Stadt Bernsdorf

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt

Bürgermeister Harry Habel,

Telefon 035723 2380, Fax 035723 23833, E-Mail: info@bernsdorf.de

Wir gratulieren

zum Geburtstag

09.02.2019 Dora Zscheppang in Wiednitz 90 Jahre
Die Stadtverwaltung



Elstra

Amtliche Bekanntmachung der Stadt Elstra

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt

Bürgermeister Frank Wachholz, Telefon 035793 810, Fax 035793 8125

Anmeldung der Grundschüler an der Oberschule Elstra

Die Anmeldung für Schüler der Klassenstufe 5 für das kommende Schuljahr 2019/20 an der Oberschule Elstra erfolgt im Sekretariat zu folgenden Zeiten oder nach telefonischer Terminabsprache unter 035793 5216:

Freitag, 15.02.2019	bis 17.00 Uhr
Mittwoch, 20.02.2019	08.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag, 21.02.2019	13.00 - 16.00 Uhr
Montag, 04.03.2019	07.30 - 12.00 Uhr
Dienstag, 05.03.2019	07.30 - 15.00 Uhr
Mittwoch, 06.03.2019	07.30 - 15.00 Uhr
Donnerstag, 07.03.2019	07.30 - 15.00 Uhr
Freitag, 08.03.2019	07.30 - 12.00 Uhr

Bitte bringen Sie folgende Unterlagen mit:

- Bildungsempfehlung (Original)
- Geburtsurkunde (Original)
- Anmeldeformular für die Oberschule
- Halbjahresinformation
- Im Falle des alleinigen Sorgerechts eines Elternteils ist dies nachzuweisen.

Jana Schwan, Schulleiterin Oberschule Elstra

Wir gratulieren

zum Geburtstag

13.02.2019	Ilse Wronkowski	in Elstra	95 Jahre
15.02.2019	Thea Handrik	in Elstra	75 Jahre

Die Stadtverwaltung Elstra



Oßling

Amtliche Bekanntmachung der Gemeinde Oßling

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt Bürgermeister Siegfried Gersdorf, Telefon 035792 50231, Fax 035792 50385

Gratulationen

Wir übermitteln den Seniorinnen und Senioren der Gemeinde Oßling, die im Zeitraum vom 09.02.2019 bis 15.02.2019 Geburtstag haben die herzlichsten Glückwünsche. Wir wünschen Ihnen alles Gute und vor allem Gesundheit für die weiteren Lebensjahre.

Gersdorf, Bürgermeister

Hinweis auf die öffentliche Bekanntmachung

der mit der Wahl zum Europäischen Parlament organisatorisch verbundenen Kommunalwahlen am 26. 05. 2019

Die Gemeindeverwaltung Oßling weist hiermit darauf hin, dass die öffentliche Bekanntmachung der mit der Wahl zum Europäischen Parlament organisatorisch verbundenen Kommunalwahlen am 26.05.2019 ab 11.02.2019 für die Dauer einer Woche an den Verkündungstafeln in den Ortsteilen der Gemeinde Oßling erfolgt.

Gersdorf, Bürgermeister

Herrenfahrrad gefunden

In der Gemeindeverwaltung Oßling wurde ein gefundenes Herrenfahrrad abgegeben.

Der Verlierer kann sich in der Gemeindeverwaltung Oßling, Schulstraße 10, melden. Hier erhält er bei Nachweis des Eigentums (Kaufbeleg, oder genaue Beschreibung, z. B. Fabrikat, Farbe, Rahmennummer, eventuelle Besonderheiten usw.) und Vorlage seines Personalausweises sein Eigentum zurück.

Gersdorf, Bürgermeister

Begrüßung der Neugeborenen

Am 01.02.2019 war es wieder soweit. Der Bürgermeister begrüßte die Neugeborenen aus dem Gemeindegebiet. Bei Kaffee und Kuchen lernten sich die jungen Muttis und Vatis kennen und konnten sich über ihre Erfahrungen austauschen. Wir wünschen allen Mädchen und Jungen und ihren Eltern nochmals alles Gute, viel Gesundheit und eine gesicherte Zukunft.



sitzend: Zwillinge Kira und Leni Berndt (OT Lieske); Alwin Roscher (OT Lieske); Luisa Gahrig (OT Oßling); stehend: Mayla Nicolaidas (OT Oßling); Mattheo Falk Haufe (OT Skaska); Charlotte Hildebrand (OT Liebegast); Jamie Klaus (OT Lieske); Anton Möbes (OT Oßling); Florian Schmicker (OT Milstrich); Bürgermeister Herr Gersdorf und Kindertagesstättenleiterin Frau Hetmann